

*August 2022*



**Konferenz  
Nachrichten**  
der deutschen Mennonitengemeinden  
Uruguays

*Gott führt dich!*

*Möge Gottes Hand dich leiten,  
was auch immer kommen mag!*

*Möge ER den Weg bereiten  
und dich führen jeden Tag!*

*Du kannst IHM getrost vertrauen  
und mit Hoffnung vorwärts schauen!*

## **BERICHT AUS EL OMBÚ**

Am 2.7. waren alle zur deutschen Bibelstunde in die Halle eingeladen.

In diesem Monat handelten sich die Andachten über die Väter, da wir auch im Juli den Vatertag feiern durften.

Am 16.7. fuhren unsere Jugendlichen nach Gartental zum Jugendtag.

Vom 22 - 23.7. lud die Jugend alle zur Bibelstunde ein. Diese brachte Pastor Miguel Giménez aus Trinidad. Die erste Bibelstunde am Freitag handelte über Vaterschaft. Und die zweite am Samstag über Geistliche Gaben.

Am Sonntag brachte Miguel uns auch die Botschaft.

### **Ganz herzliche Glück und Segenswünsche für:**



Karin Thiessen

am 6. zum 67. Geburtstag.



Caroline und Fabián Wiebe

## **BERICHT AUS DELTA**

Am 1.Juli, der letzte Schultag vor den Ferien, veranstaltete die Schule eine "Noche de Comedias" mit Liedern und Theaterstücken. Die ganz kleinen aus dem Kindergarten spielten Rotkäppchen, die grösseren Rumpelstilzchen und dann alle zusammen den Regenbogenfisch. Danach gab es ein Essen mit Raviolos und Tuco oder Salsa Caruso und verschiedenen Torten, die in Portionen verkauft wurden. Es war ein gelungenes Fest!

Am 23.7. lud die Jugend zu einem Tischspiel Abend ein mit Verkauf von Frankfurter mit Brot, Glühwein, Getränke und Kakao. Es ging sehr rege zu mit vielen, auch neuen Spielen.

Wir danken der Schule und der Jugend für die schönen Abende!

Wir bekamen Besuch von Ruth und Wilmar Soria mit Familie, Baptistenkirche "Jesús reina" von Paso de los Toros. Sie gestalteten die Jugendstunde am Samstagabend und er sprach am Sonntag, den 3.7. über die Waffenrüstung aus Epheser 6.

Am Nachmittag war auf unserem Friedhof das sehr traurige Begräbnis von Yasni Schumansky, Frau vom Pastor Miguel Bizoso von der Baptistengemeinde, die verunglückte und an den Folgen starb.

Am 24.7. brachte uns Burghart Regehr die Andacht über die Geschichte von Jakob.

Am 31. predigte Hugo Donatti von La Lucha und betonte, dass wir alle berufen sind das Evangelium weiterzutragen. Familie Kunze hat die Andacht mit viel Gesang und Instrumenten verschönert!

In diesem Monat bekommen wir seit langem wieder eine neue CD-Hilfe für die Schule, darauf freuen wir uns schon und wünschen Claudia Derksen eine segensreiche Zeit bei uns!!

Wir wünschen Lilia Dietrich eine gesegnete Zeit in Spanien bei ihrer Tochter!



### Herzliche Glückwünsche für:



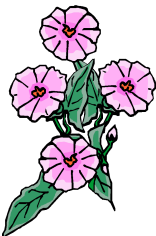
Alexandra Dietrich zum abgeschlossenen Studium als Doctora en Medicina!



Monica und Andres Dück zur Geburt ihrer kleinen Tochter Milena Magalí am 28. Juli.

*Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps. 91,11*

### Alles Gute zum Geburtstag für:



Ingelore Penner	am 6.	zum 87.
Maria Regehr	am 8.	zum 83.
Friedrich Neumann	am 17.	zum 65.
Marilse Regehr	am 21.	zum 92.
Gisela Regehr	am 22.	zum 72.
Manfred Bergmann	am 23.	zum 93.

*Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin  
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.  
Stets will ich euch tragen recht nach Retterart*

*Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?  
Gedenkt der früheren Jahre, wie auf eurem Pfad  
Euch das Wunderbare immer noch genaht.  
Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.  
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.*

*Jochen Klepper (1903-1942)*

Ursula Regehr und Marlis Penner

## **BERICHT AUS GARTENTAL**

Henry Klassen predigte am 3.7. über 1. Thess. 5:16 "Seid allezeit fröhlich," Gott will uns Freude bereiten. Er will uns Freude in jeder Lebenssituation schenken. Im Himmel erwartet uns eine grosse Freude, die alles übersteigt, was ich hier auf Erden erleben kann.

Den Vatertag feierten wir auch in unserer Kirche am 10.7. Die Sonntagschüler brachten ein Programm mit Liedern und Versen in der Einleitung. Adriana Regehr brachte ein Zeugnis von Gottes Beistand und Heilung in ihrer Krankheit. Der Vers aus Josua 1:9 hat sie in dieser Zeit begleitet: "Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst." Erwin Regehr sprach über Luk. 8:40-56 "Der Vater mit Namen Jairus".

Am 16.7. trafen sich die Jugendlichen aus den 4 Gemeinden zum Jugendtag. Viele hatten um schönes Wetter für diesen Tag gebetet. Leider hat es ziemlich den ganzen Tag geregnet, aber der Herr hat diesen Tag trotzdem reichlich gesegnet.

Roland Reimer predigte am 17.7. in unserer Kirche über 2. Samuel 23:13-19 "Die Taten der Helden Davids". Haben wir das Vertrauen, Gott unsere Sachen anzuvertrauen? Wie ist die Beziehung zu ihm? Gott beantwortet oft nicht unsere Fragen des "warum". Wie frei fühlen wir uns in unserer Beziehung zu Gott? Können wir ihm alles sagen? Mögen unsere Herzen dem Herrn wohlgefällig sein. Die Mundharmonika-Gruppe begleitete den Gesang am 24.7. Norbert predigte über 1.Thess. 5:12-24 "Als Gemeinde leben".

Am 31.7. predigte Esteban Bakich aus Young über 1. Mose 6 + 7 "Das Böse der Welt". Das Ergebnis ist das gerechte Gericht Gottes, welches er vor der allgemeinen Sintflut sichtbar gemacht hat. Noah führte ein Leben in der Gemeinschaft Gottes. Jesus Christus ist für uns die Arche, welches für uns ein Vorrecht ist. Unsere Herausforderung ist die Teilnahme am Bau dieser Arche mit unserem Leben, mit unseren Worten und mit unseren Kontakten. Andrea Hein las einen Brief von Samuel Hein vor, der z.Z. bei OM in Deutschland ist.

Wir wünschen eine gute Reise und eine gesunde Heimkehr: Adriana & Erwin Regehr, Conny & Ralph Wiens nach Deutschland, Ursula &



Werner Bachmann nach Kanada, Wilfried Hein, Hildegard & Norbert Klaassen nach Paraguay.

## **Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag:**



Horst Friesen am 16. zum 83.  
Wilfried Hein am 27. zum 83.

*Es braucht keiner mehr allein zu sein,  
seitdem Gott in unendlicher Liebe durch  
Jesus Christus uns nahe gekommen ist.*

Angelica Klaassen

## **BERICHT AUS MONTEVIDEO**

### **„Jornada de Restauración am 25. Juni in Shangrilá**

Als man mich eingeladen hat, an dem Programm des Ministerio de Restauración teilzunehmen, habe ich es gleich abgeschrieben. An dem Tag hatte ich eine andere Veranstaltung, bei der ich nicht fehlen durfte. Zumindest war das mein Plan. Gott sei Dank, dass viele Male in meinem Leben sich die Pläne Gottes erfüllen und nicht meine. Auf fast unverständliche Weise wurde jene Aktivität abgesagt, weshalb ich zu der Veranstaltung in der Kirche ging. Meine Erwartung war, einmal hinzugehen und zu sehen, evtl. etwas zu lernen. Tatsache ist, dass ich dabei bin auf geistlicher Ebene eine Wandlung in meinem Verhältnis zum Herrn zu erfahren, die eine tägliche Erneuerung umfasst. Deshalb dachte ich, dass die Veranstaltung mich nicht besonders beeindrucken würde.

Ich war im Irrtum. Es war sogar so, dass kurz nach Vorstellung der Veranstalter es sich ergab, dass wir in kleinere Gruppen aufgeteilt werden mussten. Und schon in diesem Augenblick hatte ich vor, dass man mir erlaubt, in der Gruppe zusammen mit einem der Brüder zu sein, die die Einleitung gemacht hatten. Noch größer war meine Überraschung als bei der Aufteilung in mehr als 10 Gruppen ich genau in die geschickt wurde mit der Person, um die ich bitten würde. Wie auf jedem Gebiet war es am Anfang nicht leicht, sich zu öffnen und zu sagen, was man fühlt, selbst wenn man derselben Kirche angehört. Auch können wir vielleicht viele unserer eigenen Bedürfnisse erkennen, aber es ist nicht so einfach, innezuhalten und darüber nachzudenken was wir korrigieren müssen. Es ist sehr notwendig, sich Zeit zu nehmen, um über unsere wirkliche Beziehung mit Gott nachzudenken. Was kann ich ändern? Wo brauche ich Hilfe? Kann ich meinen Brüdern und Schwestern helfen? Kann meine eigene Erfahrung hilfreich sein, um andere zu leiten? Sorge ich mich genügend um die Nöte derer, die mein Vater meine Brüder und Schwestern nennt? Konnte ich einige meiner Nöte und die der Anderen entdecken? Die sich im Grunde nicht viel

unterscheiden. Jeder lebt eine unterschiedliche Etappe des Lebens, mit verschiedener Vergangenheit und Gegenwart, doch mit derselben ewigen Zukunft. Der Herr hat uns alle durch verschiedene Erfahrungen im Laufe unseres Lebens geführt. Viele dieser Erfahrungen waren ohne Zweifel dazu da uns zu zeigen, dass ER da ist und auf uns, seine Kinder, achtet.

Wie unangenehm und manchmal sogar beunruhigend ist es, wenn wir nicht wissen, welche Schritte wir unternehmen oder ob wir überhaupt welche unternehmen sollen. „Restaurar“ – Wiederherstellen - bedeutet, etwas zu nehmen, das irgendwie beschädigt ist. Vielleicht braucht es nur eine einfache Reinigung. In anderen Fällen ist ein tiefgreifender Wandel erforderlich. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie oft mein himmlischer Vater mir gesagt hat, dass ich meine Finger nicht in die Steckdose stecken soll. Und ich habe ihm nicht gehorcht. Wie oft hat er mich aufgefordert, einfach zu warten und zu vertrauen, und die Angst hat mich dazu gebracht, selbst zu handeln, ohne auf ihn zu warten.

Wiederherstellung bedeutet, mit dem Tun aufzuhören, tief durchzuatmen und sich in die Hände des Töpfers zu begeben, ohne ihm auch nur vorzuschlagen, was die beste Lösung ist. In meinem speziellen Fall ist es der Kampf, nicht mehr der selbstgenügsame Ton zu sein, der sich selbst formt. Das Motiv dieser „Jornada de Restauración“ war: darüber nachzudenken, wie sehr ich meinen Herrn brauche.

Und ich hatte vor, nicht daran teilzunehmen.....

Ein dankbarer Teilnehmer

### **Jugendtag in Gartental am 16. Juli**

Unser Jugendtag begann um 2 Uhr morgens im Bus, einige schliefen, andere unterhielten sich und andere versuchten, die, die redeten, zum Schweigen zu bringen, kurzum A2 und Jugend zusammen auf dem Weg nach Gartental. Wir kamen um 7:20 Uhr an und wurden mit der Begrüßung unseres Generationspredigers (auch bekannt als Rulo) geweckt. Ein paar Minuten später konnten wir ein köstliches hausgemachtes Frühstück mit den A2's und der Jugend aus den Kolonien genießen. Das Schöne an diesem Teil war, dass wir Freunde trafen, die wir schon lange nicht mehr gesehen hatten.

Nach kurzer Zeit wurden wir von der Gartentaler Jugend herzlich in der Kirche empfangen und verbrachten dort eine Zeit der Anbetung, der Dynamik und des Gesprächs. Während dieser Zeit sprach Rulo zu uns über unsere Beziehung zu Gott, über die verschiedenen Arten, wie Gott zu uns spricht, und darüber, dass unsere Beziehung zu ihm manchmal eher wie die eines kleinen Soldaten ist, der auf Befehle wartet, um durch das Leben zu gehen, während Gott in Wirklichkeit mehr daran interessiert ist, dass wir ihn ganz genau kennen lernen, damit wir gemeinsam gehen können.

Zum Mittagessen gab es sehr gute choripanes (Bratwurst mit Brot). Ein paar Stunden später hatten sie einige lustige Spiele für uns vorbereitet, was meiner Schwester besonders gefiel.

Am Nachmittag fand der zweite Teil der Anbetung und des Gesprächs statt. Was mich am meisten beeindruckte, war die Darstellung verschiedener Menschen aus der Bibel, die Gott gegenüber ehrlich waren und sagten, wie sie sich in den Situationen fühlten, in denen sie lebten. Das hat uns ermutigt, unsere Nähe zu Gott ehrlicher und bewusster zu gestalten.

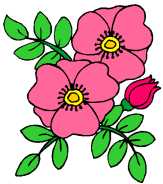
Am Ende des Jugendtages wurden wir von den Gartentaler Familien empfangen, die uns in ihren Häusern aufnahmen und uns mit leckerem Essen (Empanadas) und einer heißen Dusche verwöhnten. Dann gingen wir zurück in die Halle, um gemeinsam einige Tanzschritte zu machen, bis wir um 23:30 Uhr im Bus auf dem Rückweg nach Montevideo einschliefen.

Débora Rey

### **Cami und Joel Müller bereiten sich für die Mission vor**

Am Sonntag, den 17. Juli wurden Cami und Joel in der Andacht verabschiedet und gesegnet für ihre Ausbildung in der Steiger Missions School in Krögis, Deutschland. Wir schliessen sie in unsere Gebete ein, damit Gott sie weiter segnen, behüten und bei jedem Schritt leiten möge!

### **Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag für:**



Elisabeth Hennig	zum 72.	am 03.,
Uschi Boix	zum 72.	am 03.,
Ricardo Horack	zum 75.	am 10.,
Gudrun Warkentin	zum 70.	am 14.,
Jürgen Warkentin	zum 73.	am 16.,
Susana Rodríguez	zum 68.	am 21. und
Hans-Heinrich Fieguth	zum 88.	am 30.

*Es sollen wohl Berge weichen  
und Hügel hinfallen,  
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen*



**Zur Goldenen Hochzeit** am 5. August für Heidi und Wilfried Bench!

*Der auf eurem Lebenswege euch bis hierher gab Geleit,  
halt in treuer Hut und Pflege euren Pfad auch ferner weit!  
Stiller, inn'rer Herzensfrieden  
werde euch von Ihm beschieden!*

Anneliese Woelke

# Weltkonferenz 2022 Indonesien

Anfang Juli verbrachten Valentina Kunze als Jugenddelegierte und ich (Mathias Claassen) als Vertreter der Konferenz rund 12 Tage in Indonesien, um an der mennonitischen Weltkonferenz teilzunehmen. Es war eine Zeit, die wir sehr genossen haben, viele Menschen aus allen Kontinenten getroffen und viel gelernt haben.

## Generalkonzil

Das Treffen sollte vom 1. bis 3. Juli dauern, plus Workshops am Morgen des 4. Juli. Bereits am 2. waren einige Mitglieder des internationalen Chores mit Covid und am Morgen des 3. haben sie alle Aktivitäten in geschlossenen Räumen ausgesetzt, sodass die allermeisten Diskussionen und Entscheidungen, die getroffen werden mussten, verschoben wurden. Einige Diskussionen hatten am Tag davor stattgefunden, entweder bei der Präsentation der Punkte vor den Delegierten oder bei den Regionaltreffen der verschiedenen Kontinente.

Schließlich hatten wir am 4. Juli eine kurze Sitzung von einer Stunde, um 4 Punkte anzunehmen, von denen der letzte dem Vorstand die Genehmigung erteilte, über die verbleibenden Punkte zu entscheiden.

Den zur Diskussion gestellten Vorschlägen gehörten:

- Eine Erklärung über die Verweigerung des Militärdienstes
- Empfehlungen, wenn eine Konferenz eine neue Kirche als Mitglied aufnimmt
- Entgegennahme eines Berichts über einen Dialog zwischen Mennoniten, Lutheranern und Katholiken über die Taufe
- Zustimmung von Kandidaten für verschiedene Positionen
- Verwaltungsangelegenheiten des MWC

Die Hauptthemen der Ansprachen, die wir während des Konzils hatten, drehten sich um Einheit und Gemeinschaft im Leib Christi trotz aller Unterschiede.

Die Zeit, die wir in Indonesien verbracht haben, war sehr gut und ein Segen vor allem wegen der Interaktion mit anderen Delegierten aus dem Rest der Welt. Ich glaube, jeder hat das so empfunden. Es herrschte eine Atmosphäre von großer Freude und Humor, die vielleicht ein wenig durch die Tatsache unterstützt wurde, wieder reisen zu können und Menschen aus so vielen Ländern zu sehen.

Nach allem, was ich gesehen habe, ist die Meinung über die MWC im Allgemeinen sehr gut. Vor allem aus Afrika bedankten sich mehrere für die finanzielle Hilfe in der Pandemie.



Darüber hinaus gab es viel Dankbarkeit für die Arbeit, die geleistet wurde, um diese Konferenz mit wenig Zeit und all den Herausforderungen dazwischen zu ermöglichen.

Zum Thema Homosexualität und die LGBT-Gemeinschaft scheinen mir viele Kirchen in Afrika und Asien, obwohl sie unserer Meinung sind, in ihrem Kontext nicht mit diesem Thema konfrontiert zu sein. Außerdem, sind viele andere Probleme wie Verfolgung, Bürgerkriege, Gewalt, viel wichtiger für sie. Aus diesem Grund glaube ich, dass es sich für Sie nicht um ein Problem handelt, das jetzt gelöst oder geklärt werden muss.

## Geschichten aus der Welt

Es genügt, sich die MWC-Weltkarte anzuschauen, um zu sehen, dass es Kirchen gibt, die wachsen, und andere, die schrumpfen. In den letzten 4 Jahren gab es in vielen Ländern einen leichten Mitgliederrückgang, teilweise weil nach der Pandemie weniger Menschen zum Gottesdienst kommen.

Aber man kann auch sagen, dass die Gemeinden, die am stärksten wachsen, dies tun, weil sie sich darauf konzentrieren zu evangelisieren und viele Menschen zu erreichen, und an anderen Orten scheint es manchmal so, als ob der Fokus nicht so sehr auf dem Evangelium, sondern auf anderen zweitrangigen Dingen liegt.

In **Äthiopien** ist die Konferenz in den letzten 4 Jahren um 20% gewachsen und hat 370.000 Mitglieder (25% der gesamten MWC). Sie haben 1200 Kirchen. Sie sagen, dass sie 7 Abteilungen oder Ministerien haben, von denen eine für den Besuch von Gefängnissen zuständig ist. Dort predigen 63 Pastoren das Evangelium und 30.000 Menschen hören es jedes Jahr. Davon glauben 3.000 und 600 ließen sich taufen. Außerdem arbeiten sie an der Versöhnung zwischen diesen Gefangenen und ihren Opfern.

Die Gemeinden, die am meisten wachsen, tun dies normalerweise unter Verfolgung.

Zum Beispiel in **Indien** gibt es im ganzen Land Verfolgung, hauptsächlich in der Form, dass Konversionen zwischen Religionen nicht zugelassen werden. Sie brauchen für jede Taufe, sowohl für die Kirche als auch für die Getauften, staatliche Genehmigungen. Es gibt Staaten, die diese Genehmigungen direkt nicht erteilen (andere tun es). Ein Pastor sagte mir, dass der Grund, den er dahinter vermutet, politischer Natur sei (sie wollen keine Wählerstimmen verlieren). In seiner Kirche wurden in den letzten 18 Monaten 54 Leute getauft. Sie konnten den Prozess der Beantragung dieser Formalitäten mit Hilfe ihrer „muslimischen Freunde“ verbessern, die diese Genehmigungen auch benötigen, um neue Mitglieder aufzunehmen.

In **Myanmar** gibt es 4-5% Christen in einem hauptsächlich buddhistischen Land. Sie stehen seit Januar 2021 aufgrund eines Bürgerkriegs unter Militärdiktatur. Es gibt ungefähr 70 Mennonitische Kirchen. Tausende von Menschen fliehen aus den Städten und verstecken sich in den Wäldern. Für die Bevölkerung gibt es nur schlechte Nachrichten, aber die gute Nachricht wird mit großer Freude angenommen. Die Krise, die das Land durchmacht, ist eine große offene Tür für das Evangelium. Der myanmarische Pastor schloss mit den Worten: „Wir bitten nicht um Geld, wir bitten um Gebet.“

In **Kanada** (wie auch in vielen anderen Ländern) kommen nach der Pandemie deutlich weniger Leute zur Kirche. Es gibt Spaltungen in der Gemeinde in Bezug auf Politik, Gesundheitsvorschriften, usw.. Es gibt Menschen, die nach der Pandemie zurückgekommen sind und wollen, dass alles so bleibt wie zuvor, und es gibt Pastoren, die ihre Posten verlassen, weil sich das als unmöglich herausstellt.

## 500 Jahre Wiedertaufe

Sowohl von der MWC als auch in verschiedenen Teilen der Welt wird viel Arbeit geleistet, um die Feierlichkeiten zum 500-jährigen Jubiläum der Wiedertäufer im Jahr 2025 vorzubereiten. In Zürich planen sie, im Mai 2025 eine Veranstaltung abzuhalten, und das Generalkonzil soll in Deutschland kurz vorher oder nachher stattfinden, damit die Delegierten zu dieser Veranstaltung in Zürich gehen können.

Ich weiß, dass in anderen Ländern wie Brasilien ebenfalls eine Veranstaltung zur Feier dieser 500 Jahre geplant ist.

## Weltkonferenz

Das Thema der Generalversammlung lautete „Folge Jesus nach und überwinde Grenzen“. Jeden Tag gab es ein Unterthema und die Vorträge zu diesen Themen wurden hauptsächlich von Menschen aus einem anderen Kontinent jeden Tag gebracht. Am Nachmittag gab es Zeit, Stände zu sehen, die von den verschiedenen Kontinenten vorbereitet wurden. Alternativ gab es organisierte Tours, um mehr über Indonesien zu erfahren. Nach dem Abendessen (das um 18:30 Uhr endete) wurden Gottesdienste in verschiedenen Kirchen in Städten in der Nähe unserer Unterkunft abgehalten. Diese wurden am Versammlungsort live übertragen.

Eines der Dinge, die am meisten Spaß gemacht haben, waren die Loblieder des internationalen Chores. Der Chor bestand aus etwa 15 Sängern aus verschiedenen Ländern, und sie sangen in vielleicht 20 verschiedenen Sprachen. Oft sangen wir dasselbe Lied in mehreren Sprachen. Die Stile dieser Songs waren sehr unterschiedlich.

# Indonesien

Indonesien ist ein Land mit über 275 Millionen Einwohnern (Nummer 4 der Welt), die auf Hunderten oder Tausenden der 17.000 Inseln des Landes leben. Der Großteil der Bevölkerung lebt auf den großen Inseln im Westen wie Sumatra, Borneo und Java.

Auf Java befinden sich die Hauptstadt Jakarta sowie die Städte Semarang und Salatiga, in denen die Versammlungen stattfanden. Fast 150 Millionen leben auf Java und sie ist damit die bevölkerungsreichste Insel der Welt und das auf einer Fläche von zwei Dritteln von Uruguay.

Die Landschaft ist ziemlich gebirgig mit zahlreichen Vulkanen, von denen zwei weniger als 30 km von unserem Hotel entfernt waren. Sie bauen Terrassen auf diesen Bergen und nutzen jedes Stück Land, um alle Arten von Gemüse und vor allem Reis anzubauen. Der gesamte Prozess des Pflanzens und Erntens vom Reis wird mit der Hand gemacht.

86 % der Einwohner sind Muslime und 11 % Christen (zwischen Katholiken und Protestanten). Die Mennoniten sind knapp über 100.000, aber sie haben ein Kirchengebäude in Semarang, das zweitgrößte des Landes, das eine Kapazität für 12.000 Menschen hat. Die normale Besucherzahl pro Woche beträgt etwa 2.000 in dieser Kirche.

Die Mahlzeit beinhaltet immer Reis und entweder Fisch oder Hühnchen oder beidem.

Interessant ist, dass der Verkehr auf Autobahnen in der Gegend, in der ich mich befand, selten schneller als 60 km/h fährt. Das passiert vor allem durch die ganzen Kurven und die steilen Anstiege und Abfahrten und den langsamen Motorradverkehr. Wir brauchten 1,5 oder 2 Stunden, um etwas mehr als 60 km zurückzulegen.

## GYS - Jugendtreffen (Valentina Kunze)

Der Global Youth Summit (GYS) war ein Treffen von Jugendlichen zwischen 18 und 30 Jahren aus aller Welt. Es gab Delegierte von mennonitischen Konferenzen aus Ländern auf allen Kontinenten aber auch andere Teilnehmer. Das Thema der Konferenz war „Leben im Geist: Lernen, leben, anbeten“ und jeder Tag wurde eines dieser Themen angegangen. Es war eine ganz besondere Zeit, in der wir Erfahrungen austauschen und die Unterschiede in unserer Lebensweise und auch im Ausdruck unseres Glaubens sehen konnten.

Ein sehr klares Beispiel für mich war, als wir mit einer Gruppe von Menschen zusammen waren, in der ein Mädchen aus Holland erzählte, dass sie sich durch ein sehr gutes Wasserreinigungssystem auszeichnen und als das Land mit dem saubersten Wasser gelten; dann sagte ein Mädchen aus Kanada, dass sie dort sehr frisches Wasser hätten, weil es aus den Bergen komme; Wir haben hier auch gutes Wasser, das manchmal etwas nach Chlor

schmeckt, aber ansonsten super zu trinken ist. Schließlich erzählte uns ein Mädchen aus Kenia von ihrem Zugang zu Wasser, da sie jeden Tag zum nächsten Fluss gehen müssen, um das benötigte Wasser zu holen, sie es in Tonbehältern aufbewahren und einige Chemikalien in das Wasser gießen, um es zu reinigen. Um es kühl zu halten, stellen sie es in die Ecken des Hauses auf feuchten Sand. Dies war für mich ein großartiges Beispiel für die kulturellen Unterschiede, die wir in unseren Häusern leben, obwohl wir dort die gleichen Erfahrungen gemacht und den gleichen Gott angebetet haben.

Während des GYS war bei jedem Treffen ein Team von einem anderen Kontinent an der Reihe, den Lobpreis zu leiten, so dass wir eine sehr große Vielfalt an Musikstilen in verschiedenen Sprachen erleben konnten, wobei Gott zu erheben und preisen immer im Mittelpunkt stand. Es war etwas ganz Besonderes für mich zu sehen, wie verschiedene Qualitäten Gottes durch die Lieder der verschiedenen Länder hervorgehoben wurden. So zeigten mir zum Beispiel mehrere afrikanische Lieder die Freude am Herrn und die Einfachheit, mit der ich mich Ihm nähern kann, während ich in den traditionelleren Liedern im europäischen Stil, die eher unserer deutschen Kultur entsprechen, viel mehr von der Majestät und der Autorität Gottes erkennen konnte und seine Liebe im Detail. Ich wurde sehr gesegnet durch die Interkulturalität in der Anbetung und herausgefordert, mich nicht zu beschränken auf dass "nur ein Musikstil es mir ermöglicht, mich mit Gott zu verbinden".

Wir hatten auch sehr lustige Zeiten, in denen wir zusammen getanzt, in den Pool gesprungen und gelacht haben, als wir versuchten, mit einigen indonesischen Kindern ein Wasserrennen zu spielen, bei dem die Sprache, die wir sprachen, Spanisch war, aber die eigentliche Sprache die Zeichensprache war. Wir konnten auch indonesisches Essen genießen, wo Reis in jeder Mahlzeit und jedem Snack vorhanden ist, sowie viele exotische Früchte und Gemüse und sehr unterschiedliche Zubereitungsarten jeder Mahlzeit.

Die Wahrheit ist, dass es eine ganz andere Erfahrung war, als ich es gewohnt bin, aber sehr, sehr bereichernd, und ich bin sehr dankbar für diese Gelegenheit!

Mathias Claassen